

## Nisthilfen und Verbesserung der Lebensräume für Nutzinsekten

### Bienen, Wespen u.a. Hautflügler

Diese Insektengruppe ist von großer ökologischer Bedeutung. In erster Linie erstreckt sich die Funktion dieser Insekten auf die Übernahme spezifischer Bestäubungsdienste. Gerade deshalb sind sie für einzelne Pflanzen, insbesondere auch für viele Kulturformen, unentbehrlich und schützenswert.

Nicht zu unterschätzen sind die artenregulierenden Eigenschaften der Solitärinsekten, d. h. sie sorgen im Falle einer Überpopulation bestimmter Pflanzenschädiger für eine Reduzierung der Entwicklung und tragen damit zu einem ausgeglichenen Artenaufkommen bei.

Aus der Artenvielfalt der solitärlebenden Insekten leiten sich die unterschiedlichsten Formen der Nestbauweisen ab. Das erschwert das Anbieten von Nisthilfen. Am besten haben sich für die Entwicklungsförderung von Solitärinsekten selbstgebaute Modelle bewährt.

Diese können auf einfache Art und Weise gefertigt werden.

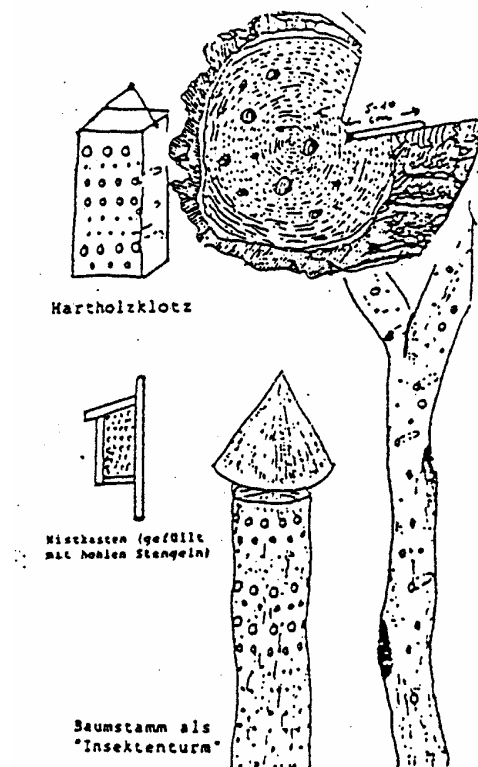
Da diese künstlichen Nistmöglichkeiten von den einzelnen Arten relativ schnell besiedelt werden, gehen von den überwiegend einzeln lebenden Insekten positive Einflüsse auf den gesamten Biohaushalt aus.

Als Nisthilfen aus Holz eignen sich:

- **Insektenturm,**
- **Stammabschnitt,**
- **Baumscheibe oder**
- **Hartholzklötz,** auch im Handel\* erhältlich.

In das Holz werden waagerechte Löcher mit einem Durchmesser von 1 bis 10 mm und einer Tiefe zwischen 5 und 10 mm gebohrt.

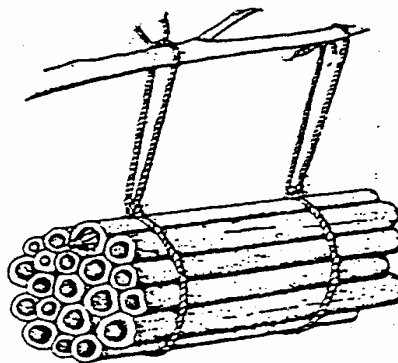
Eine andere Möglichkeit der Nisthilfe besteht im Aufhängen von gebündelten Stengeln, die auch in einem ausgedienten Vogelkasten Aufnahme finden können.



## Hohlraum bewohnende Insekten

Nist- und Unterschlupfmöglichkeiten für Grabwespenarten und die große Gruppe der hohlraumbewohnenden Waldbienen wie Mauerbienen:

- **Lochziegel** in dessen Hohlräume Bambusstangen gesteckt werden,
- gebündelte oder durch Manschetten witterungsgeschützte **Schilfrohrstengel** (Wespen),
- angebohrte **Dachziegel**, **Hartholz-klotz** oder Holzbetonziegel, letztere sind auch im Handel\* erhältlich,
- **Totholzhaufen**.



Quelle: Arbeitsbuch Natur  
Ravensburger Buchverlag

Die Bohrungen in Hartholz, **Baumscheiben** oder Ziegel usw. sollten einen Durchmesser von 1 - 10 mm und eine Tiefe von 50 -100 mm haben und waagrecht orientiert sein. Das Aufstellen oder Anbringen erfolgt an der Sonnenseite, möglichst wettergeschützt.

## Sandbienen und erdbewohnende Arten

- Einrichtung eines Nistplatzes (1,50 x 1,50 m) durch Austausch von Gartenerde mit einer Mischung Humus und ungewaschener Kies/Sand im Verhältnis 30 : 70.
- Freihalten des Nistplatzes von jeglicher Vegetation und Sandbienenbauten (aufgeworfene Krater) störungsfrei belassen.

## Bewohner markhaltiger Stengel (Wildbienenarten)

- Aufstellen gebündelter Zweige markhaltiger Gehölze, wie z. B. Holunder, Him- und Brombeeren, Heckenrosen an sonnigem Ort,
- Aufschichten oder Aufstellen markhaltiger Stengel und Triebe der verschiedensten Wild- und Kulturstauden.

## Steilwandbewohner

Zu dieser eingewanderten Insektengruppe gehören Pelz-, Seiden-, Masken- und Furchenbienen. Sie sind nicht sehr stark verbreitet, jedoch ökologisch wertvoll. Deshalb sind diese Insekten zu schützen. Die Nistplätze bestehen überwiegend aus lehmverfugtem Gemäuer und Lößwänden, die durch die moderne Bauweise immer mehr verdrängt werden.

Als Hilfen bieten sich an:

- Lehmverfugte **Natursteinmauern** mit großen Zwischenräumen und spärlicher Bepflanzung,
- senkrecht gestellte Steilwände, bestehend aus mit feuchtem Lehm gefüllten Holzkisten (etwa 70 x 50 cm).

In dem Lehm werden zur Anlockung der Bienen mit einem Stock kurze Gänge von 5 - 8 mm geschaffen. Die Aufstellung des Modells erfolgt in Südrichtung und ist von oben vor Regen zu schützen.

### **Nektarinseln für Falter und Futterpflanzen für Raupen**

Gärten bieten durch ihre Artenvielfalt für Falter und Raupen zahlreiche Nahrungsquellen.

- Die Kleingärtner können darüber hinaus auf vielfältige Art und Weise schützend auf die Population dieser Insekten einwirken, ohne die Kulturpflanzen bzw. die Ernte zu gefährden.

Einzelmaßnahmen:

- Die Schaffung von sogenannten Nektarinseln durch
- Anbau von Frühblühern zur Überbrückung von Nahrungsengpässen im zeitigen Frühjahr,
- Anlegen von Blumenbeeten und Anpflanzen von anderen blühenden Bereichen,
- Anlegen von **Blumenwiesen\***, die höchstens zweimal im Jahr gemäht werden,
- Stehenlassen von blühenden **Wildkräutern** auf Brachstücken und in Gartennischen.
- Das Anpflanzen von **Futterpflanzen** für bestimmte Raupen, die von den dazugehörigen Faltern zur Eiablage aufgesucht werden, wie
  - Brennessel für Kleiner Fuchs, Tagpfauenauge, Admiral,
  - Thymian für Widderchen,
  - Gemeiner Hornklee für Postillion, Widderchen, Bläuling,
  - Saat - Luzerne für Gelber Heufalter, Postillion, Gemeiner Wundklee für verschiedene Bläulinge,
  - Doldengewächse wie Wilde Möhre, Dill, Fenchel, Kümmel für Schwalbenschwanz,
  - Heidekraut für Bläulinge und Widderchen,
  - Schlehe, Weißdorn für Segelfalter,
  - Salweiden und Pappeln für Trauermantel und Großer Fuchs,
  - Disteln und Nesseln für Distelfalter,
  - Faulbaum und Kreuzdorn für Zitronenfalter,
  - Roter Hartriegel für Brombeerzipfelfalter, Faulbaumbläuling,
  - Gräser, insbesondere Knäuel-Rispengras, Trespe sowie

Schmetterlingsblütler wie Goldregen, Klee, Wicken für Heufalter,  
- Verzicht auf chemische Pflanzenschutzmittel.

Für **Libellen** sind große Teiche vorteilhaft. Aber auch **Sumpfbzonen** und **Tümpel** bieten für die Fortentwicklung entsprechende Lebensräume.

Diese Feuchtzonen sollen möglichst unberührt bleiben. Das liegt an der sehr langen Entwicklungszeit der Libellen, die von der Eiablage bis zum Larvenstadium zwischen ein und vier Jahre dauert. Außerdem reagieren alle Libellenarten auf jegliche Milieu-veränderung sensibel.

### **Weitere wichtige Maßnahmen zur Verbesserung der Lebensräume von Solitärinsekten**

- Vielfältige Anpflanzung von Wildstauden, Kräutern und einfach blühenden Sommerblumen,
- Verzicht auf chemische Pflanzenschutzmittel
- Toleranz gegenüber "Wildkräutern".

#### **\* Beispiele für Bezugsquellen**

Florfliegenquartier:  
Schwegler GmbH  
Heinkelstr. 35  
73614 Schorndorf

Florfliegeneyer:  
Schwegler GmbH  
Heinkelstraße 35  
73614 Schorndorf

Bio Nova  
Boschstr. 16  
47533 Kleve

Sautter und Stepper  
Rosenstraße 19  
72119 Ammerbuch

Schlafröhre für Ohrwurm/Insektennistholz:  
Schwegler GmbH  
Heinkelstr. 35  
73614 Schorndorf

Blumenwiesensamen:

Carl Sperling und Co  
Postfach 26 40  
21316 Lüneburg

Flora Frey GmbH  
Postfach 16 01 47  
42621 Solingen

Blauetikett Bornträger  
Wormserstr. 1  
67591 Offstein

---

#### **Impressum:**

Herausgeber: Bundesverband Deutscher  
Gartenfreunde e.V.  
Platanenallee 37, 14050 Berlin  
Telefon: 030/30 207 140/141  
Telefax: 030/30 207 139

Text: Siegfried Lill